

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **57 (1984)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sarnen, Untere Burg, sog. «Hexenturm».

## Frühjahrsversammlung in Sarnen Samstag, den 16. März 1985

Die Frühjahrsversammlung 1985 findet in Sarnen statt, wo in letzter Zeit wichtige Ausgrabungen und Bauuntersuchungen auf mittelalterlichen Burgplätzen durchgeführt worden sind. Den Kern der Veranstaltung bildet die Besichtigung des sog. «Hexenturmes», der sich in einem interessanten Zustand befindet: Ausgrabung, Freilegung des Mauerwerks und Bauuntersuchungen sind 1984 erfolgt, die Restaurierung ist erst in Planung begriffen, so dass die Besucher Gelegenheit erhalten, das Innere des Turmes im Originalzustand zu erleben.

### Programm:

10.45–11.00 Uhr: Besammlung vor dem Bahnhof Sarnen.  
11.00–12.30 Uhr: Rundgang durch den Flecken Sarnen unter kundiger Führung.  
12.30 Uhr: Fakultatives Mittagessen im Hotel-Restaurant Metzger, Dorfplatz Sarnen.  
14.30 Uhr: Begrüssung durch den Präsidenten. Kurzreferat über die Ergebnisse der Ausgrabungen im Raume Sarnen.  
15.30 Uhr: Besichtigung des Hexenturmes und der Burgstelle Landenberg, je nach Teilnehmerzahl in Gruppen.  
Ca. 17.30 Uhr: Ende der Veranstaltung.

### Kosten und Anmeldung:

Tagungsbeitrag Fr. 10.– (Jugendmitglieder gratis) bitte mit beiliegendem Einzahlungsschein bis zum 4. März 1985 begleichen. Die erfolgte Einzahlung gilt als Anmeldung für die Tagung. Bitte beachten Sie den Aufdruck auf dem Einzahlungsschein zur Bestellung des Mittagessens! Das Mittagessen (Einheitsmenü) ist von den Teilnehmern direkt dem Servierpersonal zu bezahlen.

Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des SBV, Balderngasse 9, 8001 Zürich (Tel. 01 221 3947).

## Zürcher Vortragsreihe 1985

17. Jan. 1985: Dr. Jost Bürgi  
Römische Befestigungen am Oberrhein.  
21. März 1985: Dr. Jürg Schneider  
Frühe Steinbauten in Zürich.

18. Mai 1985: *Exkursion*: 09.00 Uhr Lindenhof (beim Brunnen); Dr. Jürg Schneider  
Führung durch das mittelalterliche Zürich.  
21. Nov. 1985: Prof. Dr. Roger Sablonier  
Ostschweizer Adel um 1300.

Mit Ausnahme der Exkursion (Samstagmorgen) finden die Vorträge jeweils am Donnerstag statt.

Ort: Universität Zürich-Zentrum  
(altes Hauptgebäude)  
Hörsaal 221

Zeit: 18.15 Uhr.

Auch Gäste sind zu den Veranstaltungen herzlich eingeladen.

## Der «Zürcher Schilling» Wieder entdeckt: Diebold Schillings Originalfassung der Burgunderchronik

Nach den Faksimile-Editionen der Luzerner Chronik des Diebold Schilling und der Eidgenössischen Chronik des Wernher Schodoler wird eine dritte grosse Schweizer Bilderchronik durch sorgfältige Faksimilierung der Wissenschaft und einem weiteren Kreis von Interessierten zugänglich gemacht.

Beim «Zürcher Schilling» handelt es sich um eine 1036 Seiten umfassende Bilderhandschrift im Format 250×270 mm, die mit der Signatur MS. A5 in der Zentralbibliothek Zürich liegt, daher die Bezeichnung «Zürcher Schilling». Sie ist die Urschrift des dritten Bandes der Amtlichen Berner Stadtchronik, bekannt unter dem Namen «Grosse Burgunderchronik» des Diebold Schilling des Älteren. Mit ihren 199 aquarellierten Federzeichnungen ist sie die einzige der grossen Schweizer Bilderchroniken, die bisher noch nicht voll veröffentlicht worden ist. Sie gilt als originellste und umfassendste Quelle zu den Burgunderkriegen. Bürgermeister Hans Waldmann kaufte die von Bern unzensurierte Originalfassung der Grossen Burgunderchronik der Witwe Schillings ab und plante nach ihrem Vorbild eine eigene Zürcher Stadtchronik schreiben zu lassen.

Was den «Zürcher Schilling» auszeichnet, ist die Unmittelbarkeit des Berichtes und der Illustrationen. Über 1000 Seiten hin und durch 429 Kapitel ziehen sich die Ereignisse der Burgunderzüge, die die damalige Eidgenossenschaft in den Rang einer militärischen Grossmacht hoben und die das Selbstbewusstsein der Eidgenossen auf Jahrhunderte prägten. Diebold Schilling beschreibt dies alles mit der Direktheit des Beteiligten und Engagierten. Seine Chronik ist eine Chronik der Ereignisse, nicht der Betrachtungen und Reflexionen. Auch der bis heute unbekannte Künstler, den Diebold Schilling mit der Ausschmückung seiner Chronik beauftragt hatte, zeichnet in seinen kolorierten Bildern Erlebtes und Geschehenes. Der «Zürcher Schilling» ist eine Chronik zum Anschauen, zum gemächlichen Blättern. Nicht nur der Text, auch die Bilder erzählen vom Lagerleben, von Belagerungen, Gefechten und blutigen Schlachten. Der Illustrator erweist sich als mit dem kriegerischen Geschehen sehr vertraut und besticht durch den Realismus und die Naivität seiner Darstellung.

Der Kommentarband ist fester Bestandteil der Faksimile-Edition und enthält Beiträge von führenden Wissenschaftlern verschiedener Sachge-

biete: So stellt Pascal Ladner Diebold Schillings Leistung als Historiograph dar und betreut zugleich die neue Textedition, Carl Pfaff untersucht die Stellung der Ikonographie in der schweizerischen Chronistik, Rogier Sablonier stellt die Burgunderkriege in das Spannungsfeld der europäischen Politik, Hugo Schneider analysiert den kriegerischen Aspekt der Miniaturen und Robert Wyss unternimmt die kunsthistorische Einordnung und stilistische Untersuchung der 199 Illustrationen.

Bitte beachten: Dieser Nachrichtennummer liegt ein Prospekt über die Faksimile-Edition des «Zürcher Schilling» bei. Interessenten wenden sich bitte direkt an den Faksimile-Verlag, Luzern.

## Publikationen des Schweizerischen Burgenvereins

Wir erinnern unsere Mitglieder daran, dass bei der Geschäftsstelle des SBV verschiedene Publikationen zu verbilligten Mitgliederpreisen bestellt werden können. Gerade die Bände der «Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters» eignen sich gut zu Geschenkzwecken. Bestellungen nimmt die Geschäftsstelle des SBV, Balderngasse 9, 8001 Zürich, gerne entgegen. Eine ausführliche Bücherliste kann dort angefordert werden.

## Jahresgabe 1984 Die bösen Türnli

Der Vorstand freut sich, den Mitgliedern des Schweizerischen Burgenvereins Ende Dezember die Jahresgabe 1984 ausliefern zu können. Band 11 unserer Reihe «Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters» ist der Burgenarchäologie der Urschweiz gewidmet. Autoren sind Werner Meyer, Jakob Obrecht, Hugo Schneider.

Vorstand und Geschäftsstelle hoffen auf ein gutes Echo und wünschen allen Mitgliedern schöne Festtage.

Publiziert mit Unterstützung der  
Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen  
Gesellschaft

### Geschäftsstelle:

Schweizerischer Burgenverein  
Balderngasse 9, 8001 Zürich  
Telephon 01 221 3947  
Postcheckkonto Zürich 80–14239  
Zahlungen aus dem Ausland erbitten wir  
mittels internationalem Einzahlungsschein auf  
obiges Konto

### Redaktion:

M. L. Hoyer-Boscardin, Bündtenmattstr. 1,  
4102 Binningen  
Telephon 061 227406

### Druck und Gestaltung:

Walter-Verlag AG, Olten

Titelbild: *Ämpächli, Bauten 6 und 2, Ansicht von N. Links die Pferchmauer.*